

Predigt Nr. 19 (Rapperswil)

**1. Korinther 15, 50-58, 20. November, Rapperswil, Pfarrerin Katharina Hiller Frank
«Alles für das Leben!»**

15, 50 Das sage ich, liebe Brüder und Schwestern: Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben, noch erbt das Vergängliche die Unvergänglichkeit.

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Nicht alle werden wir entschlafen, alle aber werden wir verwandelt werden,

52 im Nu, in einem Augenblick, beim Ton der letzten Posaune; denn die Posaune wird ertönen, und die Toten werden auferweckt werden, unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

53 Denn was jetzt vergänglich ist, muss mit Unvergänglichkeit bekleidet werden, und was jetzt sterblich ist, muss mit Unsterblichkeit bekleidet werden.

54 Wenn aber mit Unvergänglichkeit bekleidet wird, was jetzt vergänglich ist, und mit Unsterblichkeit, was jetzt sterblich ist, dann wird geschehen, was geschrieben steht: Verschlungen ist der Tod in den Sieg.

55 Tod, wo ist dein Sieg?

Tod, wo ist dein Stachel?

56 Der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

58 Darum, meine geliebten Brüder und Schwestern, seid standhaft, lasst euch nicht erschüttern, tut jederzeit das Werk des Herrn in reichem Masse! Ihr wisst ja: Im Herrn ist eure Arbeit nicht umsonst.

Teil 1: Wir mussten loslassen

Wir mussten loslassen.

Liebes ist uns entrissen.

Eine Geschichte ist zu Ende.

Wir fühlen nur Leere.

Du, Gott, hast durch dein bitterstes Wort,

durch den Tod gesprochen. (Gerhard Engelsberger)

Liebe Gemeinde

Deshalb sind wir heute hier.

Wir alle haben es erfahren, Sie und ich, ja wir haben es gespürt:

Der Tod hat Macht über uns.

Der Tod lähmt und zieht uns herunter.

Er nimmt uns die Luft zum Atmen.

Er bohrt sich in mein Herz hinein.

Ja. Er ist der grösste Feind des Lebens.

Wir können es nicht fassen. Eben war doch noch das Leben da und jetzt?

Ist das das Ende? Von allem?

Den Tod mitzerleben greift uns an, Sie und mich. Mitten im Leben.

Teil 2: Verwandelt und neu gekleidet

Ausgerechnet im Angesicht des Todes erinnern wir uns aber auch daran, dass wir leben! Wir möchten etwas tun. Wir werden aktiv.

Wir möchten neu denken können.

Ich wünsche mir ein Bild, das mir wieder hineinhilft ins Leben.

Paulus schenkt uns so ein Bild.

Es ist die Verwandlung, die Metamorphose.

„alle aber werden wir verwandelt werden“ schreibt er.

Verwandelt vom Tod zum ewigen Leben.

Aus der Schwere heraus hinaus in die Leichtigkeit.

Der Tod ist also nur ein Durchgang, nach ihm geht es weiter. Leicht und frei. Ich atme auf. Danke, Paulus für deine Worte.

Mir gefällt dieses Bild von der Verwandlung. Ich sehe einen Schmetterling vor mir, der aus dem Kokon geschlüpft ist. Der davonfliegt, erlöst, befreit.

Mit der Verwandlung einher geht das Anziehen eines neuen Kleides.

Es ist gewebt aus den Fäden der Unsterblichkeit.

Das Kleid wird mir gegeben, es wird uns allen auf den Leib geschneidert.

Nun ist es erkennbar: Wir bekommen das neue Leben angezogen.

Paulus schreibt: *„und was jetzt sterblich ist, muss mit Unsterblichkeit bekleidet werden“*.

Getröstet, erleichtert, dankbar bin ich in meinem Herzen.

Der Tod macht mir Angst, aber er hat nicht das letzte Wort.

Nicht der Tod meiner Angehörigen und nicht mein eigener Tod.

Wir werden verwandelt werden und leben. Ich atme auf.

Teil 3: Das Siegeslied

Paulus geht aber noch einen Schritt weiter.

Weil er weiss, dass manches noch so hoffnungsvolle Bild doch zu schnell verfliegt und sich die Angst wieder breit macht.

Und weil er weiss, dass man verrückt werden kann angesichts des Todes.

Paulus schenkt uns nicht nur das Bild der Verwandlung, sondern er schenkt uns ein handfestes Spottlied über den Tod. Er schreibt:

«Verschlungen ist der Tod in den Sieg.

55 Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?»

Das Lied singt es uns vor: Das Leben trägt den Sieg davon. Der Tod wird vom Sieg des Lebens hinuntergezogen wie in einen grossen Strudel. Hin und her gewirbelt.

Keine Chance hat der Tod!

Das Lied lacht dem Tod ins Gesicht: „Du, Tod, kannst nicht gewinnen! Du bist zu schwach! Du hast verloren!“

„Tod, wo ist dein Sieg? Wo ist dein Stachel?“

... mit dem du glaubtest, dass du stärker wärst als alle?

Singen hilft.

Ansingen gegen den Tod, die Traurigkeit und die Verzweiflung. Deswegen singen wir in jedem Gottesdienst, deswegen haben wir auch heute die Stadtsänger zu Gast.

Singen gegen den Tod, das Elend, die Krankheit, Singen gegen das Ende. Alles für das Leben! So muss unser Lied heissen!

Teil 4: Das Kreuz

Wer bringt uns dieses Lied bei?

Wir lernen es von Jesus Christus, unserem Bruder und Freund. Von ihm lernen wir so zu singen.

Er starb am Kreuz

und seine Lieben standen fassungslos darunter.

Ihre gemeinsame Geschichte war zu Ende.

Leere machte sich breit.

Aber die Frauen hielten ihm die Treue und gingen auch nach zwei Tagen wieder zum Grab.

Weil sie den Tod ernst nahmen als ihren grössten Feind und trotzdem am Leben festhielten.

Als sie ankamen, war das Grab leer.

Das leere Grab ist der Auftakt zum Siegeslied über den Tod.

Das leere Grab ist der erste Ton unserer Lebensmelodie.

Gerhard Engelsberger schliesst sein Gedicht, von dem ich auch am Anfang gelesen habe so:

Wir wissen:

Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Wir hoffen:

Das ist nicht das Ende des Weges.

Wir hören:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Schenke uns Trost durch das Geheimnis des Glaubens.

In dir sind wir eins

Amen.